

us,
ille
zu

us,
zur

aus
gis

adt

ent
tem
den.

er-
höf-
gen
und

5
12
3
u.
n.
en
7
9
0:
4
u.
11
2
8

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 35. Dienstag, den 4. Februar 1823.

An K. und B.

welche am Tage Vincencius
(den 22. Januar d. J.)
sich vermählten.

(Ein Versuch nach Göthe).

Ein wahres Neujahr, geliebte Beide!
ein Epiphanius-Fest der seligsten Freude,
beginnt Euch mit dem Vincencius-
Morgen.

Nun seydt Ihr kräftig geschirmt und ge-
borgen

bis zum Sexagesimum, ja Septuagesi-
mum-Jahr

durch das Esto mihi Gatte am Bundes-Altar,
geschützt vor der Passion schmerzenden
Wunden,

bis der Fasching des himmlischen Lebens
sich eingefunden.

Invocavit Gott der wackre Bräu-
tigam laut,

Reminiscere meiner, stötet die
Braut.

Die Oculi der Freunde schau'n hin und
her,

Laetare ruft jeder, freue dich sehr!

O Judica der Freude Genüsse nicht streng,
wenn man Palmarum Zweige streut in Meng'.

Durch das heut'ge Pascha sind wir hie
ganz Quasi modo geniti.

Misericordias domini fleht zwar auch
unser Mund,

doch heute werd' Jubilate nur kund.

Cantate dem Brautpaar im lustigen
Reih'n,

Rogate die Gottheit um Heil und Ge-
deih'n:

Exaudi, was heute von Herzen wir fleh'n,
Spiritus sancte, es wird gescheh'n —

der Trinitatis geistigem, sittlichem und
irdischem Heil

werd' stets bei Ihnen ein froher Adven-
tus zu Theil,

so daß Ihr Leben zu jeder Frist

eine heitre Christnacht, ein fröhliches
Weihnachtsfest ist.

B.

Die heilige Lotterie.

In den westlichen Staaten Nordamerika's
sind Lotterien eben so gewöhnlich, als in den
östlichen. In Nantichez hatte man eine Lot-
terie etablirt, um eine Kirche zu bauen.
Der Plan enthielt als Einleitung eine lange
Ermahnung über den Nutzen der Religion
und die Nothwendigkeit, daß alle Bürger
das Christenthum dadurch unterstützen müß-
ten, daß sie Loose zu dieser heiligen Lot-
terie kauften!!

H ff.